



Protokoll der Jahreshauptversammlung
des Bridge-Verbandes Hamburg-Bremen
am 8. April 2017
in Bremen

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesende Vorstand: Frau Herz, Frau Dr. Knoll, Frau Uhrig, Herr Bücking, Herr Farwig

Anwesende Vereine: 8 Vereinsvertreter mit insgesamt 14 Stimmen, dazu Vollmachten von 12 Vereinen mit insgesamt 22 Stimmen (Teilnehmerliste siehe Anhang)

Teilnehmende Mitglieder des LV ohne Stimmrecht: Herr Böhlke, Herr Dierks, Herr Fischer, Herr Hüllen

Gast: Herr Benthack

TOP 1: Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls vom 20.3.2016

Frau Dr. Knoll begrüßt die Anwesenden und stellt die satzungsgemäße Beschlussfähigkeit fest. Das Protokoll vom 20.3.2016 wird einstimmig genehmigt. Sie dankt insbesondere Herrn Fischer für die Bereitstellung und Vorbereitung der Räumlichkeiten. Anschließend bittet sie den Präsidenten des DBV, Herrn Benthack, über die vorausgegangene Mitgliederversammlung des DBV zu berichten.

Herr Benthack stellt das neue Logo des DBV vor und berichtet über geplante Neuerungen z.B. beim Bridge Magazin und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Präsenz bei Facebook, Youtube) sowie die neuen Turnierbridgeregeln (hierbei wird sich für Clubspieler kaum etwas ändern).

Er lobt die Arbeit des Landesverbandes (LV) und hebt dabei insbesondere das Jugendcamp und die erfolgreichen Turniere (Weserstadion, Bremer Altstadtturnier) hervor. Er fordert die Anwesenden auf, sich an Deutschen Meisterschaften, z.B. der Meisterschaftswoche in Berlin, der Seniorenmeisterschaft und der Damenmeisterschaft/Paarliga zu beteiligen.

TOP 2: Bericht der 1. Vorsitzenden

Frau Dr. Knoll informiert über die aktuelle Mitgliedersituation des LV (1033 Mitglieder in 34 Vereinen). Die Jugendarbeit im LV trägt Früchte: 15 Jugendliche sind Mitglied, ein Jugendteam spielt in der Liga, mehrere Jugendliche gehören dem DBV-Kader an und Jonathan Pieper (BC Bremen 1) hat bei der Weltmeisterschaft 2016 in Salsomaggiore mitgespielt.

Sie erläutert ihre Aufgabenbereiche im LV und im Beirat des DBV.

In diesem Zusammenhang wird bereits auf die Benefizwoche 2016 und die Landesmeisterschaft eingegangen. In den 22 teilnehmenden Vereinen sind insgesamt 2486,00 € als Spende zusammengekommen. Die Spendenempfänger waren zu gleichen Teilen die Bremer Klinikclowns sowie das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Frau Herz ergänzt, dass das Konzept der Benefizveranstaltung zu überdenken sei: Was kann als Benefit für Bridge zurückkommen? Es sollten zukunftsorientierte Organisationen mit der Spende bedacht werden, auch sollte nicht geteilt werden, sondern pro Jahr nur ein Empfänger bedacht werden. Mehrere Vereinsvertreter betonen, dass ihre Clubmitglieder eine ortsgebundene Zuweisung (Bremen) wünschen. Die Bereitschaft zum Spenden ist insgesamt zurückgegangen, allerdings runden einige Vereine den Betrag auf.

Der Kontakt zur Presse wird allgemein als schwierig bezeichnet.

TOP 3: Bericht des Sportwarts

Teamliga:

In der aktuellen Saison spielten 26 Teams in den Hamburger Bezirksligen, 16 in den Bremer Bezirksligen, und 8 Teams in der Regionalliga.

Mit insgesamt 50 Teams hat unser Landesverband damit die drittgrößte Ligastruktur der 14 Landesverbände. Wir liegen nur noch drei Teams hinter dem Bezirk Süd-Bayern – die größte Liga-Struktur hat der Bezirk Rhein-Ruhr. Da die beiden größten Liga-Strukturen das Recht haben, zwei Teams aus der Regionalliga in die Aufstiegsrunde zu entsenden, würde ein Anwachsen der Anzahl uns möglicherweise einen Aufstiegsplatz schenken.

Vor allem in Bremen besteht noch viel Potenzial für weitere Teams, eine Reihe von Clubs haben kein oder nur ein Team in der Liga.

Um die Attraktivität der Liga zu erhöhen, bietet der Sportwart an, an einem zentralen Spielort in Bremen das Spielen mit Turnierleitung, duplizierten Boards und elektronischer Abrechnung inklusive Butlerwertung zu ermöglichen. Grundsätzlich bieten sich als zentraler Spielort entweder die Räume des Bremer Schlüssels oder Fischers Bridge-Treff an – das spricht der Sportwart mit den Verantwortlichen der Clubs ab.

In den Bundesligen haben die drei Teams des Bezirks – ABC a, Bremen 1 a und Hamburg 1 in den 3. Bundesligen jeweils einen gesicherten Mittelplatz belegt (4./3./5.)

In der Aufstiegsrunde im Juni wird das Team ABC c sein Glück versuchen.

Der zentrale Spielort in Hamburg wird von den dortigen Teams sehr gut angenommen – im Regelfall werden alle Kämpfe dort ausgetragen. Die Kämpfe finden mit vorduplizierten Boards und Bridgemate-Unterstützung statt.

Der Bezirk würde sich freuen, wenn die Beteiligung weiter ansteigt – es gibt keine Spielstärkenbegrenzung in den Ligen.

DBV-Pokal:

Dieses Jahr haben nur 11 Clubs für den DBV-Pokal gemeldet – wie der Sportwart des DBV, Herr Eckhard Böhlke ausführte, ist die Beteiligung bundesweit nicht zufriedenstellend, und er überlegt über alternative Modi nach, mit denen der Wettbewerb wieder attraktiver gemacht werden kann. Offensichtlich, wie auch die Paarliga zeigt, wollen die Spieler lieber gegen gleichstarke spielen, als sich mal mit stärkeren zu messen. Wie sich das in ein Pokalsystem einbauen lässt, ist noch unklar.

Paar-Regionalliga:

Letztes Jahr haben wir mit Schleswig-Holstein zusammen erstmals die Paar-Regionalliga ausgerichtet. Das Turnier war sehr erfolgreich, die Norddeutsche Liga war deutlich stärker besucht als die anderen Austragungsorte.

Deswegen wird auch dieses Jahr wieder die Paar-Regionalliga ausgerichtet, der Spielort im New Living Home in Hamburg ist bereits gebucht, Termin wird das Wochenende 7./8. Oktober sein. Wir hoffen, mindestens genauso erfolgreich wie letztes Jahr zu sein, und die Liga als festen Bestandteil im Terminkalender integrieren zu können.

TOP 4: Bericht des Kassenwarts

Die Zahlungsmoral der 34 Vereine war im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr sehr gut. Es waren nur noch wenige Mahnungen erforderlich.

Die Mitgliederzahlen des LV haben sich erneut negativ entwickelt: 2033 Erstmitglieder sind im Jahr 2017 gemeldet.

Der BC Cuxhaven ist bereits zum 01.01.2016 mit 54 Erstmitgliedern aus dem DBV ausgeschieden. Als Begründung für den Austritt wurde angegeben: Die Mitglieder nehmen an den Punktspielen nicht teil und sammeln auch keine Clubpunkte. Sie haben nichts vom Landesverband. Sie sparen pro Mitglied 26,50 €. In Bezug auf die angestrebte Gemeinnützigkeit würde ein nicht zu unterschätzender Mehraufwand entstehen. Tatsächlich ist der Mehraufwand aber überschaubar.

Am 24.04.2016 wurden von der Firma Eidt Bridgemates in Höhe von 642,60 € angeschafft. Nähere Informationen erteilt der Sportwart Herr Mathias Farwig. Nach Abzug dieses Betrages verbleiben 985,29 € als Überschuss in 2016. Der Restwert der Bridgemates (Anlagevermögen des LV) zum 31.12.2016 beträgt nach Abschreibung 559,00 €.

TOP 5: Bericht Ressort Öffentlichkeitsarbeit

- **Absolute Zielpriorität:** Neumitgliedergewinnung
 - Potenziell Bridge-Interessierte gewinnen und halten
 - Konzertierte Aktion notwendig:
 - DBV/RV-übergreifend (bis vor kurzem gab es kaum strategische Leitlinien)
 - Ressort-übergreifend (insb. Unterrichtswesen/Breitensport/ÖA)

- **Strategie:**
Schwerpunkt auf interner Öffentlichkeitsarbeit ist notwendig, um externe Zielgruppen zu erreichen. Hier fehlt nach wie vor eine klare Positionierung
 - Von Bridge als Hobby: warum ist Bridge so attraktiv?
 - Vom DBV: warum ist es vorteilhaft, in einem Club des DBV Mitglied zu sein
- **Erkenntnisse aus 2016:**
 - **Null** Feedback zur Umfrage-Erweiterung des Vorjahres
 - **Lokaler Test** - Gewinnung von Schülern - Fehlanzeige
 - **3** Interessenten an einem NewsLetter (gute oder schlechte Nachricht?)
 - **Gut funktioniert** haben
sportliche Aktivitäten:
 - Regional-/Bundespaarliga
 - Team-Liga
 - Kurzfristige Unterstützung der „Bridge The Gap“ Aktion durch ein Simultanturnier für die „Universiade“
 Sowie erste Ansätze zur Etablierung von Bridge an VHS
 - **Unverändert notwendig:** Entwicklung eines Toolkits für Clubs, damit nicht jeder Club das Rad neu erfinden muss (Stichwort „Willkommenskultur“)
 - **Bisherige Aktivitäten** sind
 - Nicht ausreichend
 - Evtl. nicht die richtigen
 - Müssen überdacht werden
 - Brauchen aktive Mitarbeit auf **allen** Ebenen
- **Maßnahmen 2017:**
 - **Ausschuss ÖA** – DBV/LV übergreifende Zusammenarbeit
 - **AG-ÖA** – auf lokaler Ebene
 - Welche Clubs benötigen besondere Hilfe?
 - Welche Clubs arbeiten besonders erfolgreich?
 - **Externe ÖA:**
 - Akquisition Golf-/Rotary-Clubs
 - Erneuerung des Benefiz-Konzepts
 - Keine Einbahnstraße
 - No Fit – no Benefit
 - Je größer, desto besser

Anschließende Diskussion über mögliche Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung:

Frau Mackeben bemerkt, dass die Vermittlung in den Clubs oft schwierig ist und in der Vergangenheit nicht funktioniert habe. Das Interesse, neue Mitglieder aufzunehmen, sei gering. Auch müsse besser vermittelt werden, was man als Mitglied vom LV und vom DBV überhaupt habe.

Frau Bergmann-Döring berichtet, dass Zeitungsartikel, Messestände und Schnuppertage nur wenig bringen, wesentlich effektiver sei Mund-zu-Mund-Propaganda.

Herr Böhlke räumt ein, dass auch die aktuelle Öffentlichkeitsarbeit des DBV unzureichend sei, der Challenger Cup und das Bridge Festival seien nur einzelne Ereignisse, stellten aber keine Hilfe für die Vereine dar. Herr Benthack bemerkt, dass die einzelnen Landesverbände und der DBV zusammenarbeiten müssten, derzeit lägen diverse Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit im DBV als Gesamtorganisation aber brach. Für eine effektive Zusammenarbeit werden mehr Ehrenamtliche benötigt.

Herr Fischer bemängelt die fehlende Transparenz und mangelnde Teamarbeit im Präsidium.

Abschließend betont Herr Benthack, dass die LV und das Präsidium in Zukunft mehr zusammenarbeiten sollten. In Deutschland müsse man darauf schauen, was andere, erfolgreiche Nationen machen und verweist in diesem Zusammenhang beispielhaft auf die Website des neuseeländischen Bridgeverbandes (<http://www.nzbridge.co.nz/>), auf der eine Vielzahl von Materialien zum kostenlosen Download bereitstehen. Ein Problem sei allerdings, dass Deutschland keine klassische Bridge-Nation ist.

TOP 6: Bericht Ressort Unterricht

Im Bezirk HH/HB sind 43 Unterrichtsleiter bzw. Lehrer aufgeführt. Davon können etwa die Hälfte dem Bezirk HB zugeordnet werden. Davon wiederum die Hälfte ist nach meinen Recherchen nicht mehr aktiv tätig. 4 Clubs im Bremer Umland bieten mangels Unterrichtsleiter keinen Unterricht mehr an.

Frau Dr. Knoll hat bundesweit eine Erhebung über Unterricht an Volkshochschulen durchgeführt. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Der Unterricht an den Schulen erweist sich nach wie vor als überaus schwierig, wenn man nicht selbst Lehrer ist oder eine sehr gute Verbindung zum Schulleiter besitzt.

Da wir dringend Nachwuchs brauchen, sind wir sehr froh, dass das Jugendcamp in der Verdener Jugendherberge vom 23. bis 29.7.2016 wieder so erfolgreich verlaufen ist. 44 Kinder und Jugendliche nahmen teil, 16 davon waren Anfänger. Unterricht erteilten Hiltraud Kunst, Dr. Gaby Knoll, Marie Eggeling, Guido Wender, unterstützt von Renate Hadel, Heide Uhrig, Marius Bieschke. Für die Betreuung war Gisela Doodemann zuständig. Es wurde 2 Mal im Verdener Bridge-Club an den offiziellen Turnieren teilgenommen, wobei die Jugendlichen teilweise erstaunlich erfolgreich abgeschnitten haben.

Die Teilnehmer im Bremer Raum werden von Frau Dr. Knoll weiter unterrichtet.

In diesem Jahr ist vom 22. bis 28.7. in Rotenburg (Wümme) wieder ein Jugendcamp geplant, zu dem bereits 36 Anmeldungen vorliegen.

TOP 7: Bericht der Kassenprüfer

Herr Fischer informiert die Anwesenden über die im Vorfeld angemerkt und in der vorausgegangenen Vorstandssitzung geklärten Probleme in Bezug auf die Kassenprüfung und verliest den Bericht der Prüfer:

Kassenprüfung Bridgeverband Hamburg-Bremen

Wir haben am 21. 3. 2017 die Kassenprüfung durchgeführt.

Die Belege der Einnahmen und Ausgaben wurden stichprobenhaft geprüft. Sie waren vollständig und wurden korrekt verbucht.

Unsere Kritik betr. Anschaffung von Bridgemates und der buchungstechnischen Handhabung von „Verbandslehrgängen“ ist in der Vorstandssitzung heute mit den Kassenprüfern besprochen worden, siehe Protokoll.

- Danach werden wesentliche Anschaffungen, die zum Anlagevermögen gehören (wie z.B. Bridgemates) zukünftig zuerst in der Hauptversammlung besprochen.
- Lehrgänge, Kurse, Vorträge, Seminare, die vom Verband oder im Namen des Verbandes veranstaltet werden, werden zukünftig im Kassenbericht aufgeführt. Der Verband wird mit den jeweiligen Dozenten schriftliche Absprachen hinsichtlich der Vergütung und Auslagen/Fahrtkosten etc. treffen.

Nach Klärung dieser Punkte können wir empfehlen, den Vorstand zu entlasten.

gez. Friederike Bergmann-Döring

gez. Hanns-Gerd Fischer

Bremen, 8. April 2017

Zu Punkt 1 wurde in der Vorstandssitzung ergänzt: Dies soll nicht kurzfristig nötig gewordene Reparaturen oder Ersatzbeschaffungen betreffen, da man hierauf nicht bis zur nächsten Sitzung warten kann.

TOP 8: Antrag auf Entlastung des Vorstandes

Herr Fischer stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Diesem Antrag wird einstimmig stattgegeben.

TOP 9: Neuwahlen

- Präsidium

Herr Fischer übernimmt die Wahlleitung. Alle Wahlgänge finden per Akklamation statt.

Als Vorsitzende wird Frau Dr. Knoll vorgeschlagen. Es gibt keine weiteren Kandidaten. Frau Dr. Knoll wird einstimmig ohne Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an. Sie übernimmt daraufhin die Leitung der weiteren Wahlgänge.

Ressort 1: Geschäftsführung/ Verwaltung/ Finanzen

Der bisherige Schatzmeister, Herr Dieter Bücking, stellt sich nicht mehr zur Wahl. Aus dem Vorstand wird Lars Hüllen (BC Bremen 1) vorgeschlagen.

Herr Hüllen stellt sich kurz vor und betont dabei seine Verbundenheit sowohl mit dem Hamburger wie auch mit dem Bremer Raum. Er ist als Mathematiker im IT-Bereich tätig, im Bridge sehr aktiv (3. BL) und war auch schon als Leiter einer Schulprojektwoche im Unterrichtswesen tätig.

Es gibt keine weiteren Kandidaten. Herr Hüllen wird einstimmig gewählt, er nimmt die Wahl an.

Ressort 2: Sport/ Turnierleiterwesen

Der bisherige Sportwart, Herr Mathias Farwig, stellt sich wieder zur Wahl, es gibt keine weiteren Kandidaten. Herr Farwig wird einstimmig gewählt, er nimmt die Wahl an.

Ressort 3: Unterrichtswesen

Frau Heide Uhrig stellt sich wieder zur Wahl, es gibt keine weiteren Kandidaten. Frau Uhrig wird einstimmig gewählt, sie nimmt die Wahl an.

Ressort 4: Öffentlichkeitsarbeit

Frau Kathryn Herz stellt sich wieder zur Wahl, es gibt keine weiteren Kandidaten. Frau Herz wird einstimmig gewählt, sie nimmt die Wahl an.

- Wahl der Kassenprüfer

Frau Bergmann-Döring und Herr Fischer stehen nicht mehr als Kassenprüfer zur Verfügung. Frau Knoll dankt den beiden Kassenprüfern für ihre engagierte und kritische Arbeit während der letzten zwei Jahre.

Zunächst wird Frau Ute Struthoff (Alster BC Hamburg) vorgeschlagen. Sie wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Als zweiter Kassenprüfer wird Herr Hans Dierks (BC Bremen 1) vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 10: Rückblick Benefizturnier 2016, Planung 2017

Dieser Punkt wurde bereits ausführlich beim Bericht der Vorsitzenden erörtert.

TOP 11: Verschiedenes

Herr Bücking bittet Herrn Benthack, den aktuellen Stand in Sachen Gemeinnützigkeit zu erläutern. Dieser erklärt, dass es zwar noch keine schriftliche Bestätigung, aber die telefonische Auskunft der Geschäftsstelle des Bundesfinanzhofes gibt, dass Turnierbridge gemeinnützig werden wird. Bezüglich der Umsatzsteuer ist noch ein Verfahren aus England beim Europäischen Gerichtshof anhängig, dies wird allerdings nur wenige Vereine betreffen.

Auf der DBV-Homepage findet sich eine Mustersatzung für die Vereine. Herr Fischer fragt, es ob Vereine gebe, die keine Satzung beim DBV vorgelegt haben. Herr Benthack erläutert, dass zwar ein erheblicher Teil der Vereine seine Satzung, über die jeder Verein - ob eingetragen oder nicht - verfügen müsse, nicht beim DBV eingereicht habe, sieht aber auf Grund fehlender Kapazitäten in der Geschäftsstelle keine Möglichkeit, hieran kurzfristig etwas zu ändern.

Herr Bücking merkt an, dass eine – von ihm so bezeichnete - „Infektionsklausel“ (einzelne, nicht gemeinnützige Vereine „infizieren“ den gesamten Verband und führen damit zum Wegfall der Gemeinnützigkeit auch des Verbandes) die Gemeinnützigkeit des DBV bedrohe. Herr Benthack widerspricht dem entschieden. Der DBV verfolge den jetzt gemeinnützigen Zweck „Förderung des Turnierbridge“ nämlich unmittelbar, z. B. durch die Veranstaltung von Bridgeturnieren wie den Deutschen Meisterschaften. Er sei deshalb nicht auf die Anwendung des § 57 Abs. 2 der Abgabenordnung angewiesen. Nach dieser Vorschrift sei ein Dachverband ausschließlich gemeinnütziger Vereine auch dann gemeinnützig, wenn er selbst unmittelbar keine gemeinnützigen Zwecke erfülle, also z. B. nur als Interessenvertretung tätig sei. Nur hier führe die Mitgliedschaft nicht gemeinnütziger Vereine zum Wegfall der Gemeinnützigkeit des Verbandes. Allerdings sei zu prüfen, ob der DBV nicht gemeinnützige Mitgliedsvereine in einzelnen Punkten anders behandeln müsse als gemeinnützige. Diese Fragen werde er mit dem Rechtsanwalt aus dem Gemeinnützigkeitsprozess und mit dem langjährigen Steuerberater des DBV klären.

Ende der Sitzung: 17.10 Uhr

Anlagen:

Kassenbericht 2016

Etat 2017

Teilnehmerliste

Protokoll: Gabriele Knoll

Dr. Gabriele Knoll
Vorsitzende

Lars Hüllen
Kassenwart

Mathias Farwig
Sportwart

Kathryn Herz
Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Heide Uhrig
Ressort Unterricht